

Fachzeitschrift

Aphasie und verwandte Gebiete

Editorial

Aphasie und verwandte Gebiete veröffentlicht Beiträge zu allen Aspekten neurogener Sprech-, Sprach- und Kommunikationsstörungen sowie ihrer Begleitstörungen und psychosozialen Folgen. Die Fachzeitschrift verfolgt die Ziele, die Interdisziplinarität und inhaltliche wie methodische Vielfalt des Fachgebietes abzubilden und einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Gebietes im Sinne der von Aphasie Betroffenen zu leisten. Dabei gilt als Fachzeitschrift von aphasie suisse unser besonderes Interesse diagnostischen und therapeutischen Entwicklungen, die dazu beitragen neurogene Schädigungen der Sprache und des Sprechens besser zu verstehen. Wir interessieren uns im Besonderen für die Optimierung der Teilhabe und der Lebensqualität der Betroffenen. Aphasie und verwandte Gebiete wendet sich daher an Praktiker/innen und an Forschende, die in der neurologischen Forschung und Rehabilitation tätig sind, die ihre Arbeitsergebnisse verbreiten wie auch ihr Wissen und ihre Erfahrungen austauschen wollen.

Mit der Fachzeitschrift können verschiedene Beitragsformen publiziert werden: Unter der Rubrik **Originalartikel** veröffentlicht Aphasie und verwandte Gebiete empirische Untersuchungen (quantitative und qualitative Methoden), wissenschaftliche Einzelfallanalysen und Therapiestudien sowie theoretische und konzeptionelle Diskussionen zu aktuellen Fachthemen. Darüber hinaus bietet Aphasie und verwandte Gebiete eine Plattform für die Veröffentlichung von praxisrelevanten Ergebnissen aus Qualifikationsarbeiten (Bachelor- und Masterarbeiten, Dissertationen). Das **Forum** unserer Fachzeitschrift dient dem Austausch der reflektierten therapeutischen Praxis als einem zentralen Instrument der Qualitätsentwicklung. Unter der Rubrik **Reviews** werden Buch- und Materialbesprechungen, Tagungsberichte sowie andere Informationen aus unserem Fach- und Arbeitsgebiet veröffentlicht.

Das Redaktionsteam von Aphasie und verwandte Gebiete ist darum bemüht, die wissenschaftliche Qualität der Originalbeiträge sicherzustellen, ohne dass dabei eine methodische Festlegung auf eine bestimmte wissenschaftliche Herangehensweise erfolgt. Die eingereichten Manuskripte werden von mindestens zwei Mitgliedern der Redaktion begutachtet.

Hierbei gelten die folgenden Beurteilungskriterien als zentral:

- die **Relevanz des Themas** im Kontext der aktuellen fachlichen Diskussionen, vor allem die **Relevanz für die therapeutische Praxis**
- die **methodische Qualität** der Untersuchung in Relation zu Thema und Fragestellung
- der **Darstellungsstil** inklusive Nachvollziehbarkeit der Argumentation, Transparenz der Daten sowie gute Lesbarkeit

Die Entscheidung über Annahme oder Ablehnung eines Beitrags wird abschliessend vom Redaktionsteam nach dem Konsensprinzip getroffen. Die Redaktion zeichnet somit für die inhaltliche Gestaltung und Qualität der Fachzeitschrift verantwortlich. Die Verantwortung für die wissenschaftliche Qualität der Publikationen und für die in ihnen vertretenen Meinungen verbleibt bei den jeweiligen Autor/innen.